**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 34 (1930-1931)

**Heft:** 17

Artikel: Herrn Winfreds Meerfahrt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-670468

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tage darauf wurden zwei Leichen angespült an der Südfüste der Clewe Bay. Die eine war der Funker des Fischdampfers. Bei ihm fand man ein Tagebuch und darin ein in fliegender Gile gefritzeltes Testament. Und noch eine dritte Spur fand sich, eine Spur, die das Ende der "Cardigan Caftle" fast mit etwas Geheimnis= vollem umgibt: ein Stück Brett, auf das die Worte geschrieben waren: "Wir drei auf einer Insel, die Sigh Island heißen soll. Schiff ge= junken vor der Elikden Ban." Aber trotzem so= gar ein Flugzeug zur Suche ausgesandt wurde, fein Überlebender wurde mehr gefunden. Was geschehen war nach dem Untergang des Damp= fers, läßt sich unschwer erraten. Ein Teil der Leute versank mit dem Schiff. Andere versuch= ten, um ihr Leben zu schwimmen. Wenige ret= teten sich auf festes Land, ein winziges unbe-

wohntes Felseneiland, retteten sich, um — zu verhungern.

S-0-S...

Es ist gut, in Stunden, da alles uns scheins dar wohl will, sich dieses Signals zu erinnern, sich zu erinnern, baß etwas mächtiger ist als Stahl und Sisen, als die Rechnungen des Schiffbauers und Ingenieurs, mächtiger als der Mensch. Es ist gut, sich zu erinnern, daß auch unser eigenes Lebensschiff sederzeit leckschlagen kann, daß auch wir einmal das S-O-S-Signal hinaussenden müssen. Hoffen wir, daß auch wir dann dieselbe Kameradschaft finden, wie sie echte Fahrensleute einander halten in Zeiten der Not, daß unser S-O-S-Signal die Ohren des Herrn der Welten und Meere erreicht.

R. B.

## herrn Winfreds Meerfahrt.

Herr Winfred fuhr mit schwarzem Schiff, er wollte sahren nach Islands Riff, er wollte holen die Braut zur See, das bracht' ihm gräßliches Todesweh; hoch schlagen die Wogen am Borde.

Herr Winfred hoch am Maste stand, er trug ein sunkelndes Stahlgewand, das blitzte hinunfer und strahlt' und glimmt', die Nize auf brausender Welle schwimmt; hoch schlagen die Wogen am Borde.

"Herr Winfred, komm in mein Schlößlein blau! Ich will dich legen mit Perlentau; du hast einen Helm von Golde klar, viel goldner flutet dein Lockenhaar."— Hoch schlagen die Wogen am Borde.

Serr Winfred sprach: "Du falsches Vild! Ich mag nicht fauchen ins Meergefild, du hast einen Leib halb Maid, halb Fisch und wohnst im kochenden Strudelgezisch." – Soch schlagen die Wogen am Vorde.

Da wurde die Fei zur Wog' in Kast und leckte hinauf am schwarzen Mast, mollt' lecken hinab den Rifter gut; der stand und lachte im trosigen Mut hoch schlagen die Wogen am Vorde. Da wurde die Fei ein grimmer Nord, schlug brüssend an Bug und Steuerbord, sie schlug den Mast in Stücke drei, Herr Winfred stand und lachte dabei — hoch schlagen die Wogen am Borde.

Da wurde zum Fische die schöne Fei und schwamm an dem Schiffe und war ein Kai, sie sah wohl hinauf mit dem Aug' voll Wut, Herrn Winfred gerann sein Herzensblut hoch schlagen die Wogen am Vorde.

Und er schwang den Speer um das Haupt im Flug, und er schoß ihn im Jorn durch des Tieres Bug, und als es zuckt' in des Todes Qual, da sah es hinauf zum letztenmal — hoch schlagen die Wogen am Borde.

Und als ihn der Blick der Feie fund, da ward Herr Winfred ein Stein zur Stund', und als sie ersaßte des Auges Bann, da ward zu Steine so Maus als Mann hoch schlagen die Wogen am Borde.

Da ward zu Steine so Mast als Kiel und stand als Felsen im Wellenspiel. Noch steht Herr Winfred und schaut vom Bord, und ewig sunkelt das Auge dort; hoch schlagen die Wogen am Borde.

Morit Graf bon Strachwit.